

schule in Glauchau sehr bald und in sehr gedeiblicher Weise weiter entwickeln wird.

(Abg. Uhle spricht seinen Dank für diese Erklärung aus.)

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt; ich schließe deshalb die Debatte. Hat der Herr Referent Etwas zu bemerken?

(Derselbe verzichtet.)

„Bewilligt die Kammer O diese Dispositionsumme in der Höhe von 8000 Thlr., einschließlich von 2000 Thlr. der Stadt Zwickau als eines aus diesem Dispositionsfond jährlich zu bewilligenden Aversionalbeitrag?“

Einstimmig.

Wir können somit zur Abstimmung über die Hauptsumme, die sich ergibt, übergehen und ich frage die Kammer mit Rücksicht auf den zur Realschule zu Chemnitz gefassten Beschluß:

„Bewilligt dieselbe diese Position mit 74,305 Thlr. normalmäßig und 4645 Thlr. transitiv?“

Einstimmig.

Nun gehen wir zu den Anträgen, welche die Deputation uns vorschlägt, über, dahin gehend:

I. Die königl. Staatsregierung wolle die Frage einer weiteren Vermehrung der Gymnasien des Landes in Erwägung ziehen;

II. zur Befriedigung desjenigen Bedürfnisses nach höheren Bildungsanstalten, welches die neue Militärgesetzgebung hervorgerufen hat, die Verbesserung, beziehentlich Vermehrung der Realschulen in den verschiedenen Theilen des Landes nach Kräften fördern.

„Nimmt die Kammer diese Anträge an?“

Gegen 1 Stimme angenommen.

Es hat noch die Deputation den Antrag des Abg. Dr. Windwitz bei der Kammer befürwortet:

„daß alle Solche, welche sich dem Gymnasialmaturitätsexamen unterwerfen wollen, ohne den Gymnasialkursus durchgemacht zu haben, an eine in Leipzig zu errichtende Prüfungscommission verwiesen werden sollen.“

„Tritt die Kammer diesem Antrage bei?“

Gegen 1 Stimme.

Wir können nun zu Position 66 c, Schullehrerseminarien, übergehen.

Im Berichte heißt es:

Pos. 66 c,

Schullehrerseminare,

empfiehlt die Deputation die auf S. 409 des Budgets unter Wiederholung der aufgeführten einzelnen Postulate in der Gesamtsumme von

88,068 Thlr. etatmäßig und

2,406 = transitiv

zur Genehmigung der Kammer.

Die Deputation konnte jedoch nicht umhin, hierbei die königl. Commissare zu ersuchen, Auskunft über die jetzige Handhabung des Internats zu ertheilen. Nachdem dies geschehen, einigte sich die Deputation dahin, daß es wünschenswerth sei, den höheren Seminarclassen mehr persönliche Freiheit dadurch zu gewähren, daß in den beiden oberen Classen das Internat nur facultativ beibehalten werde, und schlägt der Kammer vor, dies als Erwartung der königl. Staatsregierung gegenüber auszusprechen.

Es sind zwei Anträge hierzu gestellt, welche gedruckt vorliegen. Der erste geht aus von dem Abg. Bloß und lautet:

In Erwägung, daß die Gewinnung von Lehrkräften durch angemessene Bildung strebsamer Mädchen Bedürfnis des Staates ist, beantrage ich:

„Die Zweite Kammer wolle im Vereine mit der Ersten Kammer das hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ersuchen, die Fragen sub C in nähere Erwägung zu ziehen und dem jetzt versammelten Landtage baldigst hierüber Mittheilung zukommen lassen.“

○

a) Welche Hindernisse stehen der zeitgemäßen nothwendigen Errichtung eines Seminars zur Heranbildung von Lehrerinnen für Elementarschulen entgegen?

b) Welche Gründe sprechen gegen die Creirung voller Freistellen in dem Seminar zu Callenberg?

Wird dieser Antrag unterstützt? — Ausreichend.

Ferner ein Antrag des Abg. Dr. Pfeiffer:

„Die Kammer wolle beschließen:

die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle gestatten:

1. daß ausnahmsweise auch außerhalb des Seminars wohnende Schüler an dem Seminarunterrichte theilnehmen können;

2. daß alle Diejenigen, welche sich der Lehrermaturitätsprüfung unterwerfen wollen, ohne den Kursus in einem Landesseminare durchgemacht zu haben, zur Lehrprüfung zugelassen werden.“

Wird dieser Antrag unterstützt? — Auch sehr ausreichend. — Abg. Dr. Pfeiffer!

Abg. Dr. Pfeiffer: Die Motiven zu dem von mir gestellten Antrage liegen vorzugsweise in dem Mangel an Lehrern. Dieser Lehrermangel hat nahezu eine sehr bedeutliche Dimension angenommen. Vom Wählen von Seiten der Gemeinden und Collatoren ist längst nicht mehr die Rede. Man ist zufrieden mit Dem, was von Seiten der Kreisdirection geschickt wird, und muß dankbar sein, wenn überhaupt Jemand geschickt wird. In früheren Zeit